

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Im Entbeinungsraum: Die Rinder werden zerteilt, und das Fleisch wird von den Knochen gelöst.



Konfervierung von Rinderzungen



Im Büchsenstopfraum: Füllen der Konfervenbüchsen mit Fleischstücken.

In einer deutschen Armeekonfervenfabrik.

Nach Aufnahmen der Gebr. Gaetzel, Berlin.

in schmerzhafter Helle. Jetzt werden sie auf uns die Abwehrgeschütze richten. Gleich werden die Grüze oben sein. Da, endlich sind wir ihnen wieder entwischt. Es geht weiter. Ein durchdringender dumpfer Knall weckt uns plötzlich aus unseren Träumen. Dicht vor der Maschine ist eine Granate geplatzt. Flatternd wehen die schwarzen Rauchschwaden im Winde des Propellers; aber sie kommt nicht allein. Eine zweite und dritte folgt. Unter schweren Einschlägen erzittert der Rumpf. Du wehrst dich gut, stolzes Paris!

Die letzten Vorstädte liegen unter uns; in rascher Folge ziehen sie vorüber. Die langgestreckten Wälder erscheinen schon am Horizont als dunkle Masse, und noch immer leuchten die Brände in der Ferne und zeugen von der gewaltigen Wirkung des Angriffes. Die Abwehr ist schwächer geworden, und schon kommen die Leuchtzeichen der Front in Sicht. Bald wird der Heimathafen winken.

Das Wetter hat sich bedeutend verschlechtert. Eine graue, leichte Dunstschicht entzieht uns die Sicht. Ja, was ist das? Breite Flächen der Erde verschwinden unter einer dichten, weißen Decke. Das ist Nebel, der grimmigste und gefürchtetste Feind des Fliegers. Er zieht sich zu einem unübersehbaren, gewaltigen Meere zusammen, das, unerbittlich uns überholend, sich nach Nordosten heranzwängt. Das Herz, das im stärksten Abwehrfeuer seine Pulse nicht beschleunigte, klopft hörbar. — Die Front ist überflogen, bald müssen wir über dem Plaz sein. Bange Minuten verstreichen, er erscheint nicht. Da, Leuchtbomben! Man hat uns unten gehört, unser Plaz will uns seine Lage anzeigen.

Wir wenden uns weiter nach Nordosten, dahin, wo die anderen Plätze unseres Geschwaders liegen. Auch dort Leuchtbomben; den Plaz kann man nur ahnen. Ich wende. Gleich muß der Benzinvorrat erschöpft sein, und einmal müssen wir doch hinunter. 700 Meter zeigt der Höhenmesser, als wir in die brodelnde Masse eintauchen, dann gleiten wir tiefer und tiefer.

Eine harte Landung! Aber ein schöner, vielleicht der schönste Flug liegt hinter uns.

### In einer Armeekonfervenfabrik.

Von Dr. A. Gradenwitz.

(Hierzu die Bilder Seite 78 und 79.)

Wenn schon Napoleon der von ihm vertretene berühmte Grundsatz, daß „der Krieg den Krieg ernähren müsse“, in Rußland schließlich zum Verhängnis geworden ist, so muß es heutzutage vollends unmöglich sein, ein kämpfendes Heer aus den besetzten feindlichen Landesteilen zu versorgen. Einmal sind ja die Heeresstärken gegen früher in ganz ungeheurem Maße angewachsen, und dann stellen die modernen Formen der Kriegführung so hohe Anforderungen an Proviant- und Materialerlass, daß ein wirklich schlagfertiges